

Literatur

- Bernhauer, W., K. Steinparz und W. Firbas, (1957): Die Vogelwelt im Bereich zweier Enns-stauseen. Natkdl. Jb. Linz 1957, 185–227.
- Blum, V. (1977): Die Vögel des Vorarlberger Rheindeltas. Konstanz.
- Erlinger, G. (1965): Die Vogelwelt des Stauseegebietes Braunau-Hagenau. Jb. OÖ. Mus. Ver. 110, 422–445.
- Firbas, W. (1962): Die Vogelwelt des Machlandes. Natkdl. Jb. Linz 1962, 329–377.
- Glutz von Blotzheim, U. N. und K. M. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8, Wiesbaden.
- Heinzel, H., R. Fitter und J. Parlow (1980): Pareys Vogelbuch, 3. Aufl., Hamburg und Berlin.
- Mayer, G. und H. Pertlwieser (1955, 1956): Die Vogelwelt des Mündungsgebietes der Traun. Natkdl. Jb. Linz 1955, 347–355; 1956, 391–398.
- Reichholz, J. (1982): Faunistische Daten zur Vogelwelt der Stauseen am unteren Inn (7). Mitt. Zool. Ges. Braunau 4, 99–106.
- Reichholz-Riehm, H. (1973): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (13). Anz. orn. Ges. Bayern 12, 263–268.
- Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae. Bd. 1, Altötting.

Gerold und Günther Holzer, Hugo-Wolf-Straße 42, A-4020 Linz.

Erste gesicherte Nachweise der Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*) in Österreich

Die regelmäßigen Wanderungen der Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*) zwischen den Brutplätzen in der nördlichen Holarktis und den Überwinterungsgebieten rund um die antarktische Packeiszone verlaufen entlang der atlantischen und ost-pazifischen Zugwege hauptsächlich in küstennahen Meeresgebieten, aber auch über weite Teile der offenen Hochsee (Storr, 1958; Voous, 1962; Schüz, 1971). Beobachtungen dieser Seeschwalbe im mitteleuropäischen Binnenland müssen daher als seltene Ausnahmehrscheinungen gewertet werden. Für Österreich erwähnt zwar Zimmermann (1943) eine ältere Beobachtung der Küstenseeschwalbe vom Neusiedlersee, die aber sowohl von ihm als auch von Bauer u. a. (1955) angezweifelt wird. Auch Rokitansky (1964) nimmt diese Angabe nur unter Vorbehalt in den *Catalogus Faunae Austriae* auf. Aus jüngerer Zeit liegen zwei weitere Hinweise für das Auftreten dieser Art in Österreich, aus der Steiermark, vor: W. Weber beobachtete vom 23. bis 26. Juni 1966 eine Seeschwalbe am Leopoldsteiner See (Bezirk Leoben), die er als *S. paradisaea* ansprach (Steir. Zentralkartei, Forschungsstätte P. Blasius Hanf), und W. Stani (mdl. Mitt.) berichtet von einer Küstenseeschwalbe am Murstausee Gralla (Bezirk Leibnitz) vom 12. Juli 1980. Beide Beobachtungen gelten für nicht hinreichend gesichert, so daß eine endgültige Bestätigung von *S. paradisaea* in Österreich weiterhin fehlte.

Wir können nunmehr zwei weitere Beobachtungen dieser Art aus der Steiermark anfügen, die das gelegentliche Auftreten dieser Seeschwalbe in Österreich, möglicherweise auf einem nur schwach ausgeprägten Binnenlandzug durch Mitteleuropa (z. B. Wüst, 1981; Glutz und Bauer, 8, 1982), dokumentieren. F. und O. Samwald konnten am 12. Mai 1979 am Saazer Teich (46°56'N, 15°49'E) bei Feldbach in einem Trupp von zirka 120 Trauerseeschwalben (*Chlidonias niger*) 4 Ex. Küstenseeschwal-

ben beobachten. An diesem Tag herrschte trübes, regnerisches Wetter, das wohl zu einem „Zugstau“ und einer erhöhten Rastbereitschaft der Seeschwalben in der östlichen Steiermark (auch am nahegelegenen Kirchberger Mühlteich zirka 140 Trauerseeschwalben) geführt hat, der sich aber bereits am nächsten Tag aufgelöst hatte. So konnten am 13. Mai die 4 Küstenseeschwalben nicht mehr festgestellt werden, und auch die Zahl der anwesenden Trauerseeschwalben hatte sich deutlich verringert (18. Ex. Saazer Teich, 9 Ex. Kirchberger Teiche). Der zweite Nachweis gelang unter ähnlichen Wetterverhältnissen am Großen Schotterteich bei Großwilfersdorf (47°04'N, 16°00'E; Bezirk Fürstenfeld). Am 2. Mai 1981 beobachteten dort zwischen 12.45 und 16.30 Uhr P. Sackl und H. Haar eine einzelne Küstenseeschwalbe unter 3 Ex. Trauerseeschwalben. Von dieser Feststellung liegen Diapositive als Photobelege vor. In beiden Fällen zeigten die Seeschwalben wenig Scheu vor den Beobachtern und näherten sich auf ihren Nahrungslügen mehrmals auf wenige Meter (Minimum zirka 4 m), so daß folgende Differentialmerkmale zur Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) bzw. Rosenseeschwalbe (*S. dougalli*) einwandfrei festgestellt werden konnten: einfarbig roter Schnabel, ohne schwarze Spitze. Graue Unterseite (aber nicht so dunkel wie Rücken und Flügeloberseite) bis zum Kinn und leuchtend weißer Wangenstreifen zwischen den grauen Halsseiten und der schwarzen Kopfplatte. Die Beine waren wie der Schnabel einfarbig rot. Die Länge der Beine und der Schwanzspieße konnte jedoch nicht zur Bestimmung herangezogen werden, da sich während beider Beobachtungen die Seeschwalben ständig in der Luft befanden und sich nicht zum Rasten niederließen. Als wichtiges, zweifelfreies Merkmal verwendeten wir hingegen die feine, schwarze Umrundung der Flügelspitzen (Handschwingen), die deutlich mit den helleren, proximalen Abschnitten der Handschwingen kontrastiert und sowohl von der Ober- als auch von der Unterseite gut zu erkennen war. Die Bedeutung dieser Flügelzeichnung zur feldornithologischen Unterscheidung von Fluß- und Küstenseeschwalbe wurde in jüngster Zeit insbesondere von Hume und Grant (1980) sowie von Glutz und Bauer (1982) hervorgehoben und ermöglichte in beiden Fällen eine sichere Artbestimmung.

Literatur

- Bauer, K., H. Freundl und R. Lugitsch (1955): Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlerseegebietes. *Wiss. Arb. Burgenland* 7, 1–123.
 Glutz von Blotzheim, U. N. und K. M. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8, Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
 Hume, R. A. und P. J. Grant (1980): The upwing pattern of adult Common and Arctic Terns. In: J. T. R. Scharrock (Ed.): *The frontiers of Bird Identification*, London, 163–169.
 Rokitansky, G. (1964): *Catalogus Faunae Austriae*, Teil XXIb Aves. Österr. Akad. Wiss., Wien.
 Schüz, E. (1971): *Grundriß der Vogelzugskunde*, 2. Aufl., Verlag Parey, Berlin und Hamburg.
 Storr, G. M. (1958): Migration routes of the Arctic Tern. *Emu* 58, 59–62.
 Voous, K. H. (1962): *Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung*. Verlag Parey, Hamburg und Berlin.
 Wüst, W. (1981): *Avifauna Bavariae*. Orn. Ges. Bayern, München.
 Zimmermann, R. (1943): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlerseegebietes. Ann. Naturhist. Mus. Wien 54, 1–272.

Helmut Haar, A-8262 Ilz 183.

Peter Sackl, Institut für Öko-Ethologie, Altenburg 47, A-3573 Rosenburg-Mold.
 Franz und Otto Samwald, Mühlbreitenstraße 61, A-8280 Fürstenfeld.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [26_2](#)

Autor(en)/Author(s): Samwald Otto, Samwald Franz, Haar Helmut, Sackl Peter

Artikel/Article: [Erste gesicherte Nachweise der Küstenseeschwalbe \(*Sterna paradisaea*\) in Österreich. 70-71](#)